



INNVIERTLER
KÜNSTLERGILDE JAHRBUCH 1984/85



JOSEF HÄUPL *Haus bei Ansfelden, Lithographie*



JOSEF HÄUPL *Das Einhorn vom Haunsberg, Holzschnitt*



ENGELBERT HÄUPL *Salzburg, Federzeichnung, 1962*

Josef Häupl †

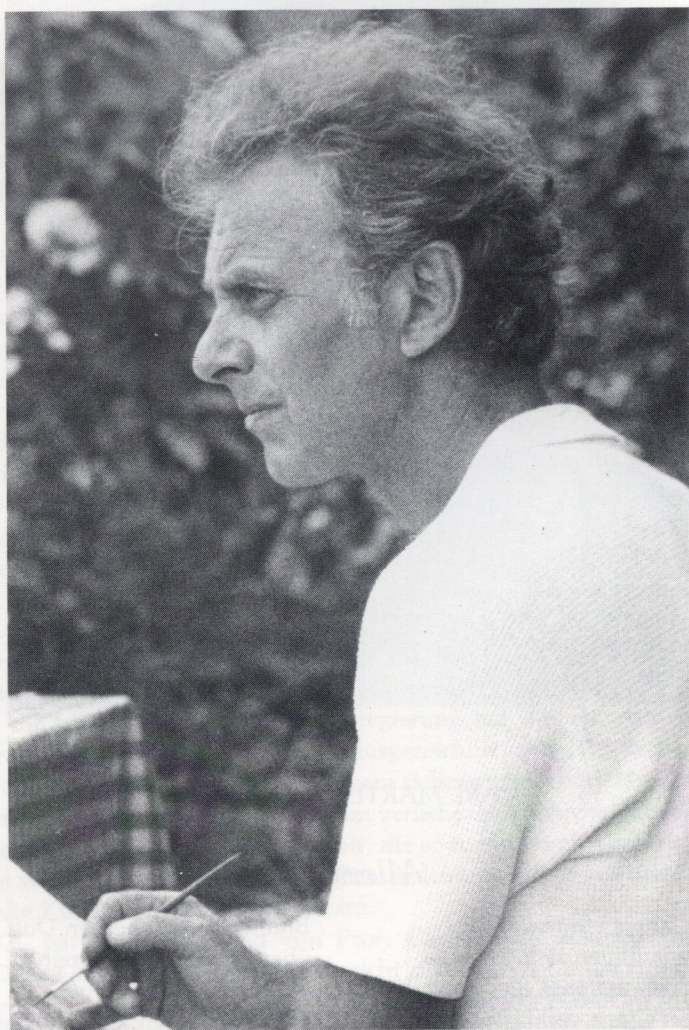
„Eine große, stille Flamme erlosch“, so überschrieb Wilhelm Koller seinen Nachruf im OÖ. Kulturbericht auf den so plötzlich und so früh verstorbenen Gildenmeister Josef Häupl († 2. 7. 1984), in dem er äußerst einführend das Wesen des überbescheidenen, sich selbst versteckenden Künstlers, den das Leben nie verwöhnt, sondern spartanisch zur Ausdauer, Beharrlichkeit und Genügsamkeit erzogen hat“, nachzeichnet.

Geboren am 6. Jänner 1926 in Pram, östlich von Ried, unmittelbar an der Grenze zum Innviertel, erwuchs in Josef Häupl, in dieser überschaubaren, ruhigen Hausrucklandschaft ein enges Verhältnis zur Natur, das in seinen späteren Bildern immer wieder spürbar wird.

Über den Beruf als Schlosser fand er in der Freizeit zur Kunst, zur Malerei. Zuerst in Abendkursen, dann als ordentlicher Hörer und Schüler an der Kunstschule Linz, holte er sich eine gediegene Fachausbildung bei Professor Herbert Dimmel, dem ehemaligen Präsidenten der Gilde, und sah in Paul Cezanne und George Braque, bei diesem sowohl in der kurzen fauvistischen wie dann in der kubistischen Periode, gewisse „Leitbilder“.

Noch stärker gestaltete sich die Bindung an die Malerei, die für Josef Häupl auch Selbstverwirklichung bedeutete, als er beruflich als Bühnenmaler in den Dienst des Landestheaters trat, dort Vorstand des Malersaales wurde und später auch Bühnenbildner, so am Landestheater, am Kellertheater und an der Studiobühne Linz war.

Inzwischen hatte sich Josef Häupl auch stark der Graphik zugewandt, zu der ihm Prof. Slavi Soucek bei der Salzburger Sommerakademie Technik wie Liebe erschloß, und verhältnismäßig schnell fand Josef Häupl darin seinen eigenen, beeindruckenden Weg, wie die Erfolge bei Ausstellungen bezeugen, so z. B. in Linz, Salzburg, Wien, Innsbruck und Berlin. Themen boten ihm Landschaften, Tiere, Stilleben, besonders Blumen. Stilistisch entwickelten sich seine Bilder vom leicht expressiven und konstruktiv durchdachten bis zum lyrisch-idyllisch empfundenen Spätwerk. So schuf Josef Häupl ein reiches, gediegenes Œuvre, das in Ölbildern, Aquarellen, in Farblithos und Holzschnitten eindringlich seinen mit Festigkeit gegangenen sehr persönlichen Weg in der Kunst aufzeigt.



JOSEF HÄUPL †

Abschließend dankte die Innviertler Künstlergilde Bürgermeister Dr. Hummer als Hausherrn, Dr. Mader als Kustos und seinen Mitarbeitern im Volkskundehaus sehr herzlich für das genossene Gastrecht.

Zum Jahresende 1984 gedenken wir der VERSTORBENEN.

Unser Ehrenmitglied, der Maler HANS WEIBOLD, Linz, verstarb am 14. 1. 1984 im 82. Lebensjahr in Linz. Die Gilde verabschiedete sich von ihrem Gildenmeister auf dem St.-Barbara-Friedhof am 19. 1. 1984.

Am 5. Mai 1984 starb nach langer Krankheit im 69. Lebensjahr Ehrenmitglied HERMANN SCHMID, Oberfaktor i. R. des Landesverlages Ried. Die Gilde trauert in Dankbarkeit um ihren langjährigen, fachkundigen Berater bei der Herausgabe der Jahrbücher.

Ehrenmitglied, Wiss. Oberrat Dr. ALFRED MARKS, Linz, verstarb am 31. Mai 1984 im 63. Lebensjahr in Linz. Als stellvertretender Direktor des OÖ. Landesmuseums zählte er auch zu den korrespondierenden Mitgliedern der IKG.

Unerwartet erhielt die Gilde die Todesnachricht ihres Gildenmeisters JOSEF HÄUPL, Malersaalsvorstand des Landestheaters in Linz. Der viel zu früh, im 59. Lebensjahr, am 2. Juli 1984 Verstorbene fand auf dem St.-Barbara-Friedhof in Linz seine letzte Ruhestätte.

Am 19. 11. 1984 ist Gildenmeister Prof. KARL KLEINSCHMIED im Alter von 72 Jahren gestorben. Der Linzer Schriftsteller und langjährige Leiter des literarischen Referates der Stadt Linz lebte seit seiner Pensionierung zurückgezogen in Reichenstein im Mühlviertel.

EHRUNGEN UND AUSZEICHNUNGEN

(soweit sie der Gilde bekannt geworden sind)

Gildenmeister Prof. EUGEN ANDERGASSEN, Feldkirch, erhielt 1984 die „Goldene Ehrennadel des Süddeutschen Amateur-Bühnenverbandes“ für jahrelange führende Mitarbeit.

Diplom und Dekret für den Berufstitel „Professor“ wurde Gildenmeister HUBERT FISCHLHAMMER, Wien, am 19. Dezember 1984 überreicht.

Landeshauptmann Dr. Ratzenböck nahm die Abschlußfeier der diesjährigen Landesausstellung im Stift Reichersberg zum Anlaß, neben anderen Geehrten Gildenmeister ROMAN FOISSNER, Rentmeister und Chorleiter des Stiftes, das „Silberne Verdienstzeichen des Landes Oberösterreich“ zu überreichen. Außerdem wurde Konsulent Roman Foissner mit der Ehrenbürgerwürde der Gemeinde Reichersberg ausgezeichnet. Die Verleihung fand am 5. November, seinem 60. Geburtstag, statt.

Gildenmeisterin Prof. Dr. GERTRUD FUSSENEGGER, Leonding, erhielt wiederum eine hohe deutsche Auszeichnung, das „Bundesverdienstkreuz erster Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland“.

In einer Festsitzung des Gemeinderates am 24. Oktober 1984 ehrte die Stadt Ried drei verdienstvolle Bürger. Ehrenvorsitzender OStR. Prof. WALTHER GABLER, Ried, wurde für seine kulturellen Verdienste um die Stadt Ried und die Innviertler Künstlergilde der Ehrenring der Stadt Ried verliehen.

Zu den vielen Ehrungen, die Gildenmeister Prof. ANTON LUTZ, Linz, anläßlich seines 90. Geburtstages entgegennehmen konnte, kam im Rahmen seiner großen Jubiläumsausstellung im Ursulinenhof die Überreichung des „Goldenen Ehrenzeichens des Landes Oberösterreich“ durch Landeshauptmann Dr. Ratzenböck.

Gildenmeister Prof. HANS PLANK, Braunau, den Dr. Ratzenböck als einen der Hauptvertreter der Gegenwartskunst Österreichs bezeichnete, wurde in einem Festakt in Linz das „Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst“ überreicht.

Gildenmeister RAINER RÖSCHKE, Neuburg a. d. Donau, erhielt im Juli 1984 während der Katholikentage einen Preis für Bildhauerei. Ebenfalls im Juli 1984 das Diplom für Bildhauerei an der Akademie der bildenden Künste München.